

# Steiermark im Bundesvergleich

Ende des Jahres 2009 konstatierten maßgebliche Meinungsforscher unisono ein „österreichisches Novum“: Franz Voves habe seinen Amtsbonus verloren. Geht es um die Frage nach dem bevorzugten Landeshauptmann, so entscheidet sich die Mehrheit zumeist ganz eindeutig für den Amtsinhaber. Das war zumindest in Salzburg, Kärnten und Oberösterreich so, jeder Zweite votierte dort für den Landeschef. In der Steiermark ging lange der Trend in eine andere Richtung.

➤ Noch ist es viel zu früh für die Landes-Schwarzen, in Triumph auszubrechen. Doch hat sich die Gewichtung – und das ist hauptsächlich Voves' Umgang mit der Stiftung zuzuschreiben – eindeutig zum Nachteil des Amtsinhabers verschoben. Auch was den politischen Stil betrifft, polarisiert der erste Mann im Land; und ebenso schaut's im Vertrauensindex nicht sonderlich gut für Franz Voves aus. Von allen Landeshauptleuten Österreichs wird ihm im eigenen Land am wenigsten Vertrauen entgegengebracht. Während etwa Herbert Sausgruber (Vorarlberg) auf 66 Punkte, Erwin Pröll (Niederösterreich) auf 64 Punkte und Josef Pühringer (Oberösterreich) auf 56 Punkte kommen, erreicht der steirische Landeschef als Schlusslicht nur magere 23 Punkte. Im Österreich-Gesamtranking liegt Voves an vorletzter Stelle vor Gerhard Dörfler (Kärnten). Während in den letzten Jahrzehnten die ÖVP-Achse zwischen Niederösterreich und der Steiermark allzu oft von innerparteilichen Dellen und Animositäten gekennzeichnet war, fand ÖVP-Chef Hermann Schützenhöfer in seiner Amtszeit den richtigen Draht zur politischen Ausnahmeerscheinung Erwin Pröll. Auffallend: In einer gemeinsamen Pressekonferenz ließ Schützenhöfer erst jüngst

aufhorchen. Die Steiermark müsse in Wien wieder eine Rolle spielen, so wie Niederösterreich. Er wolle an der Entscheidungsfindung des Bundes teilnehmen, denn Standortfragen seien auch Machtfragen: „Ich will nicht nur ‚Anschläge‘ des Bundes abwehren, sondern ich will, dass die richtigen Entscheidungen in Wien getroffen werden. Landeshauptmann Pröll ist ein Bündnispartner der Steiermark.“ Erwin Pröll und das neue Niederösterreich, ein Land, für dessen Fortschritt er sich von morgens bis abends abmüht, wie Freund und Feind bekunden müssen: mit klaren Entscheidungen, von denen alle Schichten profitieren; alles für das Volk. Das rückständige Agrar- und Industrieland wurde unter Prölls Ägide tatsächlich zu einem Kultur- und Tourismusland mit boomender Wirtschaft und zeitgemäßer Infrastruktur. 2007 wurde ihm vom EU-Kommissionspräsidenten gar der Preis für die innovativste Region Europas überreicht. „Früher haben sie auf uns herabgeschaut, jetzt schauen sie uns hinterher“, hat Pröll im Wahlkampf unablässig und stolz verkündet. Die Botschaft kam an bei den Bürgern. Auch wenn es pathetisch klingt: Der Bauernsohn aus Radlbrunn hat den Niederösterreichern

eine neue Würde gegeben. So sieht er das wohl auch selbst. Schon im Wahlkampf war Prölls Erfolg absehbar. Von der viel beklagten Politik(er)-Verdrossenheit keine Spur. Die Menschen kamen in Scharen zu seinen Veranstaltungen. Ob Bauer, Pensionist, Künstler, Lehrer – für jeden hatte Pröll die passenden Worte und die nötige Empathie parat. Pröll ist nun noch mächtiger. Auch in der Bundespartei. Dabei war Pröll nicht immer jener absolute Herrscher, als der er heute gilt. Seine Landeshauptmann-Karriere begann mit einem Knick. Ein Jahr im Amt, hatte er 1993 seine erste Landtagswahl zu schlagen: Der promovierte Agrarökonom verlor die absolute Mandatsmehrheit. Seine ÖVP kam nur noch auf 44,23 Prozent. Der Aufstieg der FPÖ machte auch Pröll zu schaffen. Auch 1998 waren es lediglich 44,87 Prozent. 2003 dann, dazwischen lag die Implosion der FPÖ, der Triumph: 53,29 Prozent, die Absolute zurückerobert. Jetzt war Pröll auch am Papier Erwin der Mächtige. 2008 baute er den Vorsprung aus, die FPÖ-Gewinne gingen diesmal zulasten der SPÖ. Erwin Pröll kann weiter an seinem Traum arbeiten: Niederösterreich zur prosperierendsten Region Österreichs zu machen. ■

Der Anteil Niederösterreichs an der österreichischen Bevölkerung beträgt 19,2 %, der der Steiermark 14,5 %. Konnte Niederösterreich seinen Anteil seit 1995 ganz leicht erhöhen (+0,1 PP), ging der steirische Anteil um 0,4 PP zurück. Das bedeutet auch, dass sich Niederösterreich dynamischer entwickelt hat als die Steiermark.

Niederösterreichs BRP in der Höhe von 40.158 Euro ist absolut um 24 % höher als das steirische (32.355 Euro), damit ist auch der niederösterreichische Anteil (15,6 %) am österreichischen BIP höher als der steirische (12,6 %). Beide BRP-Anteile liegen unter den Anteilen an der Wohnbevölkerung. Das BRP/Kopf ist in der Steiermark

höher als in Niederösterreich, es wuchs auch in der Zeit von 1995 bis 2006 in der Steiermark stärker als in Niederösterreich; dies ist auf die geringere dynamische Bevölkerungsentwicklung der Steiermark zurückzuführen. Das absolute BIP jedoch ist in Niederösterreich stärker gewachsen.

Im Jahresdurchschnitt 2008 wies zwar Niederösterreich aufgrund seiner größeren Bevölkerung bzw. Anzahl an Erwerbspersonen mehr Arbeitslose als die Steiermark aus, die Steiermark hat aber eine höhere Arbeitslosenquote (6,1 %) als Niederösterreich (5,9 %). Die Steiermark weist auch in den ersten Monaten des Jahres 2009 höhere Arbeitslosenquoten als Niederösterreich aus.



## Steiermark vs. Niederösterreich Die größten Länder im Vergleich

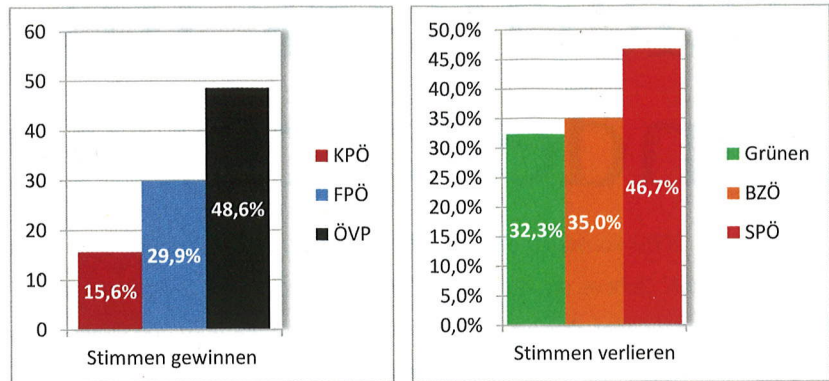
Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Landesstatistik und Statistik Austria (beides aus 2009)

Als größten Verlierer schätzen hingegen 29 Prozent die SPÖ und nur 6 Prozent die Volkspartei ein. Für die Wahl- und Teilnahmepräferenzen der Unentschlossenen ergibt sich ein divergierendes Bild. Der geringe Veränderungsdruck ist positiv für die SPÖ. Für die Volkspartei spricht jedoch, dass die Stimmungseinschätzung für und gegen die jeweiligen Parteien das Wahlverhalten der etwa 60 Prozent Wechselwähler beeinflusst.

### Unzufriedene in der Minderheit

Was besonders überrascht ist, dass – anders als man aufgrund der allgemeinen Politikverdrossenheit vermutet hätte – die Anzahl derjenigen überwiegt, die mit der Situation in der Steiermark zufrieden sind. Nur knapp 45 Prozent orten einen dringenden Veränderungsbedarf. In ausgewählten Bereichen, von den Bildungschancen, der Lage der Wirtschaft bis zur Innovationskraft und zur Lebensqualität, liegt die positive Beurteilung durchwegs bei 80 bis fast 100 Prozent. Das Desinteresse an der Landtagswahl hängt also auch damit zusammen, dass die Mehrheit der Wählerinnen und Wähler keinen Veränderungsdruck spürt. Noch ein interessantes Detail: Während 90 Prozent stolz auf die Steiermark sind, sind nur 75 Prozent stolz auf Österreich und gar nur knapp 51 Prozent stolz auf Europa. Die Marke Steiermark lebt also kräftig und mit ihr die »Steiermark-Identität«.

### Die 3 größten Gewinner und Verlierer insgesamt!



### Beurteilung nach Schulnotensystem

Kriterien	UnternehmerInnen		Bevölkerung	
	Franz Voves	Hermann Schützenhofer	Franz Voves	Hermann Schützenhofer
	Ø NOTE		Ø NOTE	
Besser fürs Land	2,5	2,4	2,7	2,8
Führungskraft	2,5	2,3	2,6	2,6
Glaubwürdigkeit	2,5	2,3	2,7	2,6
Handschlag Qualität	2,4	2,3	2,5	2,5
Hartnäckigkeit	2,5	2,3	2,7	2,7
Kompetenz	2,4	2,2	2,5	2,4
Sicherheit	2,5	2,3	2,4	2,4
Souveränität	2,4	2,2	2,3	2,4
Sympathie	2,6	2,3	2,7	2,7
Verlässlichkeit	2,5	2,3	2,7	2,5
<b>GESAMT Note</b>	<b>2,5</b>	<b>2,3</b>	<b>2,6</b>	<b>2,6</b>

Grafiken: bmm-marketing

DER 200. STE GEBURTSTAG

DAS MUSS GEFIEERT WERDEN!

2+1 JAHRE

Bei Bestellung zwischen 18.09. und 02.10. 1 Jahr Garantieverlängerung inkl.

207 Ö3-EDITION 1.4 75, 3-TÜRIG

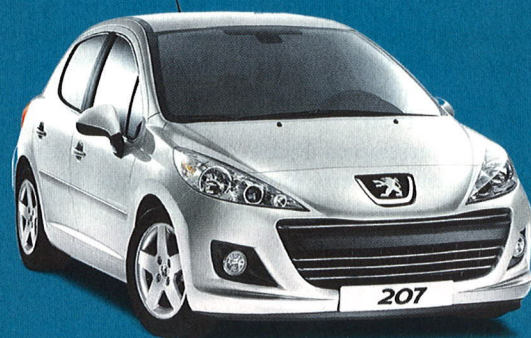
Ab € 12.190,- oder Flat Rate ab € 189,- mtl.

Bis zu € 4.000,- Geburtstags-Ersparnis

Sonderausstattung inkl.: ESP, Klima, CD-Radio, Bluetooth-Freisprecheinrichtung, Nebelscheinwerfer, Alufelgen 15"

DIE BESTEN ANGEBOTE SEIT 1810.

PEUGEOT GEBURTSTAGS-WOCHEN VOM 18.09. BIS 02.10.2010.

PEUGEOT FINANZ TOTAL CO<sub>2</sub>-Emission: 110–149 g/km, Gesamtverbr.: 4,2–6,4 l/100 km. Aktion gültig vom 09.09.–30.10.2010. Unverb. empf. Richtpr. in € inkl. NoVA, MWSt., gültig für Privatkunden.

PEUGEOT – DIE OFFIZIELLE FLOTTE VON HITRADIO Ö3

Die beliebte Sonderreihe Peugeot Ö3-EDITION beweist unter anderem durch ihre Zusatzausstattung Modernität und Stil, und besticht mit Komfort und Fahrvergnügen. Die bereits 10-jährige Partnerschaft mit Ö3 zeigt, dass auch der richtige Soundtrack auf der Fahrt nie fehlen darf. Alle Details zur Garantieverlängerung und zur Flat Rate erfahren Sie bei Ihrem Peugeot Händlerpartner und auf [www.peugeot.at](http://www.peugeot.at).PEUGEOT  
MOTION & EMOTION

**Jetzt bei Ihrem SÜDOST-Partnerbetrieb:** Autohaus Kalcher 8350 Fehring, Tel: 03155/2424-0, [www.peugeot-kalcher.at](http://www.peugeot-kalcher.at), Autohaus Florian 8291 Burgau, Tel: 03383/2223, [www.peugeot-florian.at](http://www.peugeot-florian.at), Autohaus Tscherntschitsch 8471 Unterschwarza, Tel: 03453/2273, [www.peugeot-tscherntschitsch.at](http://www.peugeot-tscherntschitsch.at), Autohaus Wallner 8010 Graz, Evangelimanngasse, Tel: 0316/4725170, [www.peugeot-wallner.at](http://www.peugeot-wallner.at), Autohaus Rasser 7411 Markt Allhau, Tel: 03356/240-0, [www.peugeot-rasser.at](http://www.peugeot-rasser.at), Autohaus Franz Wagner 7512 Kotezicken, Tel: 03366/77253, [www.peugeot-partner.at/wagner](http://www.peugeot-partner.at/wagner), Autohaus Brunner 7534 Olbendorf, Tel: 03326/52710, [www.peugeot-partner.at/brunner](http://www.peugeot-partner.at/brunner), Anton Zoff KG 9181 Feistritz, Tel: 04228/2127, [www.peugeot-partner.at/zoff](http://www.peugeot-partner.at/zoff), Autohaus Josef Trummer 8421 Seibutendorf, Tel: 03184/2344, [www.peugeot-partner.at/trummer](http://www.peugeot-partner.at/trummer), Autohandel Sampt 7540 Güssing, Tel: 03322/42478, [www.peugeot-partner.at/sampt](http://www.peugeot-partner.at/sampt)